

Anmerkung der Schriftleitung: Nach MURTON (Bird Study 5, 157—183) nimmt die durchschnittliche Nesthöhe der Ringeltaube gegen Ende der Brutzeit zu; als niedrigste durchschnittliche Nesthöhe wurden in England ca. 2,7 m gemessen. Über Bodennester bzw. Nester nahe dem Erdboden s. z. B. Brit. Birds 1951, 174 ff.; Orkaan Club Neerl. Vogelk. 3, 42 u. 4, 33; Beitr. Fortpfl. 5, 181; Vår Fågelvärld 1952, 126 ff; Limosa 1965, 88.

Der Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) wieder Brutvogel im Ulmer Raum

Überraschend brüteten 1965 wieder Flußregenpfeifer im Ulmer Raum, nachdem seit Anfang des 20. Jahrhunderts kein Brüten mehr festgestellt werden konnte. Mindestens ein, wohl aber zwei Flußregenpfeiferpaare brüteten in wasserarmen Kiesgruben des Donautales bei Weißingen und beim Oberelchinger Donaustausee (etwa 11 km östlich von Ulm). Das erste Brutgebiet befand sich in einem flachen, weiten Ackergelände bei Weißingen, in das mehrere Kiesgruben, die teils mit Wasser gefüllt sind, teils trocken sind, einige Meter tief eingesenkt sind. Im Süden wird das Gelände durch den Donauauwald begrenzt. Die Brutkiesgrube war stillgelegt und größtenteils trocken; sie enthielt nur wenige kleine, flache Wasserstellen. Hier traf K. SCHILHANSL am 16. 5. zum erstenmal mindestens einen Flußregenpfeifer an. Zwei Altvögel beobachteten wir am 22. und 29. 5., von denen einer eifrig balzte. Am 6. 6. fanden wir das Gelege auf einer größeren, fast vollkommen kahlen Kiesfläche; es enthielt 2 Eier. Am folgenden Tag lagen 3 Eier in der Nestmulde und am 8. 6. war das Gelege mit 4 Eiern vollständig. Während das Gelege bei 2 Eiern unregelmäßig bebrütet wurde, schienen die Flußregenpfeifer bei 3 Eiern fest auf dem Gelege zu sitzen. Nach NIETHAMMER (1942) setzt die Bebrütung erst nach Ablage des letzten Eies ein; nach GÉROUDET (in GLUTZ v. BLOTZHEIM 1962) kann die Bebrütung schon vor Ablage des letzten Eies beginnen. Am Abend des 2. 7. waren die ersten drei Jungen geschlüpft. Der vierte Jungvogel kroch am 3. 7. vor 9 Uhr aus dem Ei. Die Brutdauer betrug somit 25 Tage. Während am Morgen des 3. 7. noch alle 4 pulli in der flachen Nestmulde lagen, waren sie am Nachmittag bereits ein paar Meter um das Nest herum verstreut. Bei einer Kontrolle am 25. 7., 22 Tage nach dem Schlüpfen der ersten Jungen, konnten wir zwei Altvögel mit zwei gut flugfähigen Jungvögeln beobachten. Den letzten Flußregenpfeifer sah hier J. PFLÜGER am 30. 8.

Etwa 2,5 km von diesem Brutgebiet entfernt stellte K. SCHILHANSL am 11. 7. in einer noch unter Abbau stehenden Kiesgrube inmitten des Donauwaldes beim Oberelchinger Stausee zwei adulte Flußregenpfeifer zusammen mit einem flüggen, selbständigen Jungvogel fest.

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß die Flußregenpfeifer hier nicht gebrütet haben, zumal das Gelände recht geeignet ist und in weiteren möglichen Brutgebieten im Ulmer Raum keine Flußregenpfeifer beobachtet werden konnten.

In diesem Zusammenhang taucht die Frage auf, ob die Flußregenpfeifer vielleicht aus ihren sonstigen Brutgebieten im Alpenvorland infolge der starken und langanhaltenden Hochwasser von April bis Juli auswichen und die Kiesgruben nur als Ersatzbrutplätze benützten. Diese Frage könnte möglicherweise bei Zusammenstellung von Beobachtungen (besonders negativer Feststellungen) dieses Jahres von den sonst regelmäßig besetzten Brutplätzen in Süddeutschland gelöst werden.

Literatur

- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. Aarau.
HÖLZINGER, J. (1964): Übersicht über die Vogelwelt des Ulmer Raumes.
Mitt. Ver. f. Naturw. u. Math. Ulm 27 90—152.
NIETHAMMER, G. (1942): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. 3, Leipzig.

Jochen H ö l z i n g e r, 79 Ulm/Donau, Syrlinstraße 12
Klaus S c h i l h a n s l, 791 Neu-Ulm, Maximilianstraße 28

Handzähluhren — praktische Hilfsmittel für Wasservogelzählungen

In immer größerem Umfang werden heute Wasservogelzählungen durchgeführt. Wir sind bemüht, diese Zählungen so exakt wie möglich durchzuführen. Die genaue Auszählung der verschiedenen Wasservogelarten bringt an einem Gewässer mit reichem Wasservogelbestand die oft umfangreiche Registrierung der einzelnen Individuen mit sich. Mühsames Zählen der Individuen im Kopf, lange Listen, in denen jeder beobachtete Vogel durch einen Strich vermerkt und anschließend die Zahl der Striche ausgezählt wird, oder Notieren einer leichter übersehbaren Zwischensumme (z. B. 10, 100) waren bisher die meist üblichen Methoden der Wasservogelzählungen. Bereits seit mehreren Jahren registriere ich (H.) die Zahlen der Wasservogel mit Handzähluhren, die sich sehr gut bewährt haben. Die Zähluhren (siehe Abbildung) werden durch Tastendruck bedient, Das Ergebnis kann jederzeit als Zwischen- oder Endsumme abgelesen werden. Mit Hilfe dieser Zählgeräte werden Fehler, z. B. Verzählen bei größeren Wasservogelansammlungen und eine Ermüdung des Beobachters, weitgehend vermieden. Ein weiterer wesentlicher Vorteil besteht darin, daß mit zwei Zähluhren das Zahlenverhältnis der Geschlechter in einem Zählvorgang ermittelt werden kann. Stehen mehrere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [7_5](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen, Schilhansl Klaus

Artikel/Article: [Der Flußregenpfeifer \(*Charadrius dubius*\) wieder Brutvogel im Ulmer Raum 612-613](#)